



Das Mittelalter in Würzburg (Jhgst. 7)

Nach erfolgreicher Missionierung durch irische und englische Mönche und der Gründung des Bistums unter karolingischer Herrschaft entwickelte sich Würzburg mit der Errichtung des zweitgrößten Doms der Frühromanik zu einer bedeutenden Stadt des Reiches. Die Führung präsentiert aus dieser Epoche die Legende, die Verehrungspraxis und die politische Bedeutung des Stadtheiligen Kilian, dazu das Thema Minnesang und Ritterkultur am Grab Walters von der Vogelweide und zum Thema Romanik die Architektur von Neumünster, Dom und Rathaus. Das hohe und späte Mittelalter war vom Widerstand der Bürgerschaft gegen die bischöfliche Herrschaft geprägt. Am Beispiel des Ratsherrn und Bildhauers Tilman Riemenschneider, seinem Werk und seinem Wohnhaus bekommen die Schüler Einblick in Leben, Arbeit und Politik des 15. Jahrhunderts. Hier wird insbesondere das Leben von Kindern und Jugendlichen in Bürgerschaft und Adel zum Thema. Der Blick von der Mainbrücke hinauf zur Festung lässt die Gefühle jener ahnen, die unter der Steuerlast und der strengen Herrschaft der Bischöfe litten. Der Ertränkung des Bürgers Haase an der Brücke berichtet davon. Die Führung endet am Symbolbau des Widerstands, der Marienkapelle. Architektur und Bildwerke machen hier die Verbindung von gotischem Stil und Religiosität abschließend deutlich.

Lehrplanbezug Jhgst. 7:

G 7.1 Die mittelalterlichen Grundlagen Europas. Kirche und weltliche Herrschaft im Wandel. Aufstieg der Ministerialen, Rittertum. Architektur. Stadt, Selbstverwaltung, soziale Fürsorge, Handel. Exemplarische Vertiefungen zu 7.1. Unsere Stadt im Mittelalter. G 7.3 Neue geistige und räumliche Horizonte Krisenerscheinungen im späten Mittelalter. Bauernkrieg. Ku 7.3 Architektur und Design: Entstehung, Funktion und Bedeutung von Bauwerken des Mittelalters und der Neuzeit. Ku 7.4 Bildende Kunst: Von der Romanik zum Barock.





Die Festung Marienberg (Jhgst. 7)

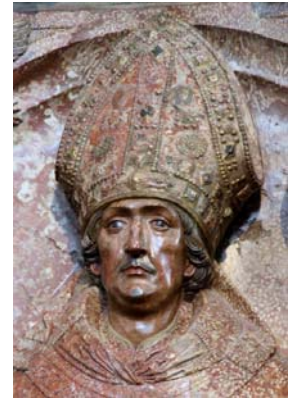
Der Marienberg ist der älteste Siedlungsplatz Würzburgs. Schon in der späten Urnenfelderzeit um 1000 v. Chr. bestand hier eine befestigte Höhensiedlung mit etwa 1000 Einwohnern. Im frühen Mittelalter verlagerte sich das Zentrum an den Fuß des Berges ins Burkarder Viertel und im hohen Mittelalter schließlich auf die rechtsmainische Seite. Als aber um 1200 die Konflikte zwischen Bischof, Stadtbürgern und Landadel eskalierten, ließen die Bischöfe den Marienberg neu befestigen und verlagerten ihren Hof auf den sicheren Berg – sogar eine Wasserleitung von Höchberg her ließen sie anlegen. Die Führung kann unten am Rathaus beginnen und die Festung Schritt für Schritt über Tellsteige und Neutor erobern oder auch oben am Busparkplatz ihren Anfang nehmen. Themen sind die Keltische Frühzeit, der mittelalterliche und neuzeitliche Festungsbau, die Verteidigungstechnik, das Alltagsleben auf einer Burg, die Funktion von Kirche und Bergfried, der Bauernkrieg, die Eroberung der Festung durch die Schweden im Dreißigjährigen Krieg, Bauelemente von Romanik, Gotik und Renaissance und zum Abschluss der Fürstengärten mit dem Blick auf die Stadt.

Lehrplanbezug Jhgst. 7:

G 7.1 Die mittelalterlichen Grundlagen Europas. Kirche und weltliche Herrschaft im Wandel. Aufstieg der Ministerialen, Rittertum, Architektur. Exemplarische Vertiefungen zu 7.1 Unsere Stadt im Mittelalter. G 7.3 Neue geistige und räumliche Horizonte. Krisenerscheinungen im späten Mittelalter. Reformation, Bauernkrieg, konfessionelle Spaltung. Der Dreißigjährige Krieg. G 7.4 Die Zeit des Absolutismus am landesgeschichtlichen Beispiel, z. B. Hochstift Würzburg. G 7.5 Jahrgangsstufenbezogene exemplarische Vertiefungen: Burgen und Schlösser vom 9. bis zum 18. Jahrhundert, z. B. als Ausdruck von Herrschaft.

Ku 7.3 Architektur und Design: Entstehung, Funktion und Bedeutung von Bauwerken des Mittelalters und der Neuzeit. Ku 7.4 Bildende Kunst: Von der Romanik zum Barock.





Würzburg um 1500 - eine Stadt auf der Schwelle zur Neuzeit (Jhgst. 7)

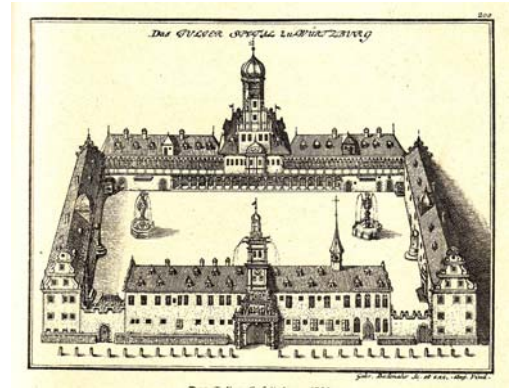
Im Jahr 1476 predigte der Viehhirte und Musikant Hans Böhm, der "Pfeifer von Niklashausen", die Abschaffung der Standesunterschiede und den Gemeinbesitz von Wald, Feldern und Gewässern und forderte so die mittelalterlichen Herrschaftsverhältnisse heraus. Die Führung beginnt an der *Pfeiferstele* auf dem Schottenanger, die am Ort seiner Hinrichtung aufgerichtet wurde und bildhaft von seinen Forderungen, seiner Wirkung und seiner Gefangennahme berichtet. Weitere Themen der Führung sind auf der Alten Mainbrücke mit Blick zum Rathaus und zur Festung der im Bauernkrieg gipfelnde Kampf gegen die fürstliche Macht, am Rathaus die architektonischen Unterschiede von Mittelalter und Renaissance, am Wohnhaus Riemen-schneiders und im Dom das Leben und Werk eines Künstlers und Handwerkers auf der Schwelle zur Neuzeit, im Dom an den Grabmälern der Bischöfe Scherenberg und Bibra der Wandel im Menschenbild, in Dom und Marienkapelle der Vergleich der Gerichts-Tympana, der das gegensätzliche Menschenbild von Klerus und Bürgerschaft anschaulich macht, und schließlich in der Marienkapelle die Wirkung der Reformation in Würzburg. Zum vergnüglichen Abschluss ein Blick auf die theologischen Hintergründe der berühmten *Würzburger Verkündigung*.

Lehrplanbezug Jhgst. 7:

G 7.2 Die Herausbildung der frühneuzeitlichen Staatenwelt. Exemplarische Vertiefungen zu 7.2: Unsere Stadt im Mittelalter. G 7.3 Neue geistige und räumliche Horizonte. Krisenerscheinungen im späten Mittelalter. Renaissance und Humanismus, neues Menschenbild, Reformation, Bauernkrieg, konfessionelle Spaltung. Exemplarische Vertiefungen zu 7.3 und 7.4: Leben und Werk von Künstlern, [→ Ku 7.4]

Ku 7.3 Architektur und Design: Entstehung, Funktion und Bedeutung von Bauwerken des Mittelalters und der Neuzeit. Ku 7.4 Bildende Kunst: Von der Romanik zum Barock





Julius Echter von Mespelbrunn - Wohltäter oder Tyrann? (Jhgst. 7)

Eine Annäherung an eine der umstrittensten Figuren der Würzburger Geschichte. Für die Gründung von Juliusspital und Universität wurde er von der Nachwelt gefeiert, für die Initiative zur Hexenverfolgung und die rücksichtslose Rekatholisierung des Hochstifts geächtet. Im Inneren gelang ihm der Aufbau einer frühabsolutistischen Verwaltung mit Sozialfürsorge und Bildungseinrichtungen, außenpolitisch blieb er ein erfolgloser Hasardeur und entging nur knapp der Exkommunikation. Die Führung beginnt mit dem für Echters Selbstverständnis aufschlussreichen Stiftungsrelief an der Alten Universität. Das Gebäude selbst ist eines der interessantesten Projekte der nordalpinen Renaissance. Weitere Themen sind: am ehemaligen Jesuitenkolleg der Einfluß dieses Ordens auf die Würzburger Politik, im Dom die zeittypischen baulichen Veränderungen unter Echter, an seinem Grabmal die Hexenverfolgung, auf der Alten Mainbrücke die Gegenreformation und der Festungsbau, am Juliusspital die Sozialpolitik und die Vertreibung der Juden.

Lehrplanbezug Jhgst. 7:

G 7.2 Die Herausbildung der frühneuzeitlichen Staatenwelt. G 7.3 Neue geistige und räumliche Horizonte Renaissance und Humanismus, Reformation, konfessionelle Spaltung. G 7.4 Die Zeit des Absolutismus am landesgeschichtlichen Beispiel, z. B. Hochstift Würzburg. Exemplarische Vertiefungen zu 7.3 und 7.4 Erlebnis Geschichte: Zeugnisse von Renaissance und konfessioneller Spaltung im Nahraum (Exkursion).

Ku 7.3 Architektur und Design: Entstehung, Funktion und Bedeutung von Bauwerken des Mittelalters und der Neuzeit. Ku 7.4 Bildende Kunst: Von der Romanik zum Barock





Hexenverfolgung in Würzburg (Jhgst. 7 u. 11)

Würzburg wurde mit der Herrschaft von Julius Echter im frühen 17. Jahrhundert einer der Hauptorte der Hexenverfolgung. Gegen die geltenden Gesetze wurde ohne zeitliche Begrenzung gefoltert. Man nahm auch keine Rücksicht auf den Stand der Verdächtigen. Im ganzen Reich nannte man in einer Mischung aus Bewunderung und Entsetzen jede radikale Hexenjagd ein "Würzburgisch Werk". Die Führung sucht jene Monumente auf, die an die Handelnden erinnern, wie das Grabmal von Julius Echter oder jenes von Johannes Trithemius, der dem Kaiser die Existenz von Hexen bestätigt hatte. Dazu besuchen wir die heute noch fassbaren Orte des Geschehens. Die Alte Mainbrücke eignete sich für "Wasserproben". Im Rathaus befanden sich Hexengefängnisse. Am Kilianshaus waren das Gericht und die Folterkammern. Zahlreiche Zitate aus zeitgenössischen Schriften werfen ein Licht auf die möglichen Ursachen der Verfolgung, auf die Debatte unter Klerikern über die Notwendigkeit der Prozesse und auf die Folter- und Gerichtspraxis. Auszüge aus den Würzburger Hinrichtungsprotokollen machen deutlich, dass alle Teile der Bevölkerung betroffen waren, insbesondere auch Schulkinder. Den Abschluss bildet der Kampf des Paters Friedrich Spee gegen die Verfolgungen und ein Ausblick in unsere Zeit.

Lehrplanbezug Jhgst. 7:

G 7.3 Neue geistige und räumliche Horizonte. Die Zeit zwischen 1350 und 1650 begreifen die Schüler als eine Epoche grundlegender Veränderungen hinsichtlich der konfessionellen, politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Krisenerscheinungen im späten Mittelalter, u. a. Pest [→ Ev 7.2], Renaissance und Humanismus, Reformation, konfessionelle Spaltung

Lehrplanbezug Jhgst. 11:

G 11.1.1 Leben in der Ständegesellschaft des 15. bis 18. Jahrhunderts





Die Barockzeit in Würzburg (Jhgst. 7)

Nach dem Dreißigjährigen Krieg waren ganze Landstriche in Franken entvölkert und die Städte ausgeplündert. In Würzburg bündelten die Fürstbischöfe zunächst alle Kräfte zur Errichtung einer neuen Stadtbefestigung. So entstanden erst zum Ende des 17. Jahrhunderts die ersten repräsentativen Bauten jener neuen Ära, die später als "Das Barock" bezeichnet werden sollte. Die Bischöfe aus den Familien Greifenclau und Schönborn sind uns heute noch wegen Ihrer "schenen Monumenta" in Erinnerung - noch mehr die Künstler, die das barocke Würzburg geschaffen haben, die Bildhauer Esterbauer, Auwera und Wagner, die Maler Onghers, Zimmermann und Tiepolo und nicht zuletzt die Architekten Petrini, Greissing und Neumann. Die Führung beginnt an Stift Haug, der ersten barocken Großkirche in Würzburg, deren einschüchternde Maße auch heute noch das Selbstbewusstsein des Kollegiatstiftes sichtbar machen. Dass eine Barockfassade aber auch *Humilitas und Simplicitas* ausdrücken kann, erkennen wir auf unserem Weg ins Zentrum an der Dominikanerkirche. Der Höhepunkt symbolischer und künstlerischer Ausdruckskraft barocker Kirchenfassaden ist dann am Neumünster erreicht. Mit der Hilfe von Bildmaterial erarbeiten wir uns die zahlreichen politischen, religiösen und künstlerischen Bezüge dieses *Theatrum Sacrum*. Beim Besuch des Kircheninneren setzen wir unsere Interpretationsversuche fort und erschließen uns den Raum als Ort der Volksfrömmigkeit. Bürgerliche Bauten wie das Falkenhaus oder das Neumannsche Kaufhaus zeigen die technischen, ökonomischen und repräsentativen Seiten des Profanbaues. Zum Abschluss werfen wir einen Blick auf die Residenzfassade und behandeln die Möglichkeiten und Grenzen absolutistischer Herrschaft sowie das Leben und Werk des Baumeisters Balthasar Neumann.

Lehrplanbezug Jhgst. 7:

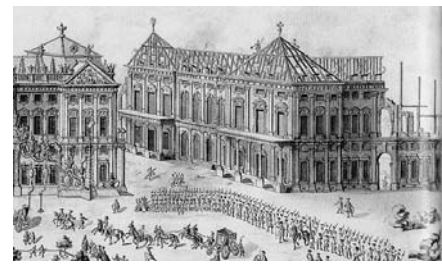
G 7.4 Die Zeit des Absolutismus am landesgeschichtlichen Beispiel, z. B. Hochstift Würzburg. Der Barock und seine repräsentative Funktion, z. B. in Architektur, Malerei, [→Ku 7.4]. Exemplarische Vertiefungen zu 7.4. Leben und Werk (z.B. Balthasar Neumann). Volksfrömmigkeit. Burgen und Schlösser bis zum 18. Jahrhundert.

G 7.5 Jahrgangsstufenbezogene exemplarische Vertiefungen. Barocke Kunst im Nahraum (Exkursion)

Ku 7.3 Architektur und Design: Lebensräume. Entstehung, Funktion und Bedeutung von Bauwerken des Mittelalters und der Neuzeit. Formen der Raumdarstellung in der Malerei von der Romanik zum Barock.

Ku 7.4 Bildende Kunst: Von der Romanik zum Barock. Untersuchen von Architektur vor Ort.





Residenz und Hofgarten - Welterbe der Unesco (Jhgst. 7)

Wie die übrigen Mitglieder seiner Familie war auch der Würzburger Fürstbischof Johann Philip Franz von Schönborn vom "bauwurm" befallen. 1719 ließ er ein Vorgängerschlosschen am Rennweg abreißen und ein monumentales Schlossprojekt beginnen. Als Architekten wählte er Balthasar Neumann, der zwar schon an kleineren Projekten sein Talent hatte zeigen können, der aber noch keine Erfahrung mit Großbaustellen vorzuweisen hatte. Die Wahl sollte sich als Glücksgriff erweisen. Neumann gelang es im Verlauf von 30 Jahren mit der Würzburger Residenz nicht nur ein weithin bewundertes Gesamtkunstwerk sondern auch einen hochfunktionalen Verwaltungssitz zu errichten. Die Führung behandelt kurz die Baugeschichte. Die zahlreichen vom Domkapitel aus Geldmangel verfügte Bauunterbrechungen zeigen, dass die *absolutistische Herrschaft* durchaus eingeschränkt war. Im Inneren besuchen wir die zentralen Repräsentationsräume und die Kaiserzimmer mit Spiegelkabinett. An den Darstellungen der Kontinente im Treppenhausfresko von Giovanni Battista Tiepolo wird deutlich, wie man sich außereuropäische Kulturen vorstellte und sie bewertete. Schrittweise "lesen" wir die Fresken, wie es die Betrachter des 18. Jahrhunderts getan haben, und staunen wie selbstbewusst die Verherrlichung des Hausherrn und seines Staates in Szene gesetzt wurde. Neben den Kunstwerken interessiert uns auch das Alltagsleben der Dienerschaft und des Hofstaates. Den Abschluss bildet ein Besuch des Hofgartens, der zwar nicht die Fläche anderer Gärten der Zeit erreicht, aber mit seiner Vielgestalt und den für Gebildete aller Zeiten aufschlussreichen Figurengruppen imponieren kann.

Der Eintritt für Schulklassen und zwei Begleitpersonen ist frei!

Lehrplanbezug Jhgst. 7 Gymnasium:

G 7.4 Die Zeit des Absolutismus am landesgeschichtlichen Beispiel, z. B. Hochstift Würzburg. Der Barock und seine repräsentative Funktion, z. B. in Architektur, Malerei, [→Ku 7.4] Exemplarische Vertiefungen zu 7.4. Leben und Werk (z.B. Balthasar Neumann, Giovanni Battista Tiepolo). Wahrnehmung des Fremden bei der Begegnung mit außereuropäischen Kulturen. Burgen und Schlösser vom 9. bis zum 18. Jahrhundert.

G 7.5 Jahrgangsstufenbezogene exemplarische Vertiefungen. Barocke Kunst im Nahraum (Exkursion, Museum); Ku 7.3 Architektur und Design: Lebensräume. Entstehung, Funktion und Bedeutung von Bauwerken des Mittelalters und der Neuzeit – barockes Schloss. Unterschiedliche Formen der Raumdarstellung in der Malerei von der Romanik zum Barock [→ G 7.4]

Ku 7.4 Bildende Kunst: Von der Romanik zum Barock. Untersuchen von Architektur vor Ort.





Würzburg in der Zeit des Nationalsozialismus (Jhgst. 9 u. 11)

Eine materialreiche Führung vom Rathaus über die NS-Einrichtungen in der "Adolf-Hitler-Straße" und die Gestapo-Zentrale in der Ludwigstraße zum Standort des Gauhauses am Residenzplatz. Zahlreiche historische Fotografien (DIN A3) zeigen jeweils die Situation der besuchten Orte in der NS-Zeit: Aufmärsche, Beflaggungen, Verhaftungen, handelnde Personen, Gauforumspläne, Hitlerbesuche, von Arisierung betroffene Familien, Deportationen usw. Thematisch beginnt die Führung mit den Voraussetzungen der "Machtergreifung" in der Weimarer Republik und der spezifischen Würzburger Situation vor 1933 (z.B. Habima-Skandal). Im Weiteren werden der tatsächliche Ablauf der Machtübernahme, die Einschüchterung der Zeitungsredaktionen, die Bücherverbrennungen, die "Gleichschaltung", der Kampf gegen die Kirche, die Arisierung des Kaufhauses Ruschkewitz, die Gauforumspläne, die Widerstandsaktionen der katholischen Jugend und die Deportationen der jüdischen Mitbürger dargestellt. Zitate aus Zeitungen und Flugblättern ergänzen das Bildmaterial. Die Führung endet auf dem Residenzplatz mit einem der wenigen versteckten Hinweise auf die Herrschaft der Nationalsozialisten, die heute noch in der Stadt sichtbar sind.

Lehrplanbezug **Jahrgangsstufe 9:**

G 9.1 Weimarer Republik

G 9.2 Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg. Ideologie des Nationalsozialismus. „Machtergreifung“ und „Gleichschaltung“. Entrechtung, Verfolgung und Ermordung der Juden.

G 9.5 Jahrgangsstufenbezogene exemplarische Vertiefungen. Erlebnis Geschichte: Lokalgeschichtlicher Bezug: „Leben in der Diktatur“, „Antisemitismus in unserem Ort“, „Widerstand in unserem Ort“. Geschichte vor Ort: Straßennamen als Ausdruck des Wandels der politischen Verhältnisse

Lehrplanbezug **Jahrgangsstufe 11:**

G 11.2.1 Die Weimarer Republik – Demokratie ohne Demokraten?

G 11.2.2 Hitlers willige Volksgenossen? Die Deutschen und der Holocaust





Frauen in Würzburg (Jhgst. 9 u. 11)

Als das Christentum nach Würzburg kam, spielten Frauen wie Immina und Gailana im öffentlichen Leben noch eine wichtige Rolle. Selbige Gailana soll unseren Stadtheiligen Kilian auf dem Gewissen haben. Am Ort des mutmaßlichen Geschehens, dem Neumünster, wollen wir klären, was hinter dieser Anschuldigung steckt. Dem Leben der Frauen waren im Mittelalter enge Grenzen gesetzt. Daher schlossen sich freiheitswillige Frauen zu Beginen-Gemeinschaften zusammen. Auch in Würzburg gab es zahlreiche Höfe dieser Bewegung. In der Hexenverfolgung unter Bischof Julius Echter wurde jede Abweichung von der Norm zu einer Gefahr. An seinem Grabmal im Dom werden die Verdachtsmomente, die Prozesspraxis und das Ausmaß der Verfolgungen zum Thema. Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts schließlich erkämpften sich die Frauen den freien Zugang zu Bildung und Wahlrecht. Die Stadtführung berichtet am Rathaus von den Vorgängen dieser Zeit und von den aktiven Persönlichkeiten dieser ersten Frauenrechtsbewegung in Würzburg, der Schriftstellerin Elisabeth Dauthendey, der Ärztin Klara Oppenheimer, der Volkswirtin Dr. Johanna Stahl und den Künstlerinnen Gertraud Rostosky und Emy Roeder. Zahlreiches Bildmaterial unterstützt die Vermittlung.

Lehrplanbezug Jahrgangsstufe 9 Gymnasium:

SkWSG 9.4 Gesellschaftlicher Wandel am Beispiel des Verhältnisses der Geschlechter. Lebensläufe und Lebensentwürfe: männliche und weibliche Biographien im Generationenvergleich. Rechtliche und soziale Stellung von Mann und Frau: rechtliche Ausgestaltung des Gleichberechtigungsgebots; Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft. Eth 9.3 Geschlechterrolle, Partnerschaft, Familie. Geschlechterrollen im Wandel der Zeit [→L 9.1.2; SKWSG 9.5] Emanzipationsbewegung in neuerer Zeit. Frauenbild im 19. Jahrhundert.

Lehrplanbezug Jahrgangsstufe 11 Gymnasium:

G 11.1.2 Leben in der entstehenden Industriegesellschaft des 19. Jahrhunderts. Infragestellung der Geschlechterrollen durch die Frauenbewegung

